

türlich eingaben, die Gräfin bot dem alten Bekannten freundlichen Gruß und forderte ihn auf, den Kaffee mit ihnen zu nehmen.

„Ich lehne nicht ab“ erwiderte Dskar „denn aufrichtig gesagt, meine alte treue Maschine ist heute nicht in Activität gekommen. Es schien mir zu nothwendig, von Ihnen Abschied zu nehmen — denn man kann nicht wissen, was da kommen wird —“

Therese setzte die Tasse aus der Hand, ein großer Thrämentropfen war in das Getränk von Mokka gefallen, ein anderer hing wie eine schöne Perle in ihren Augenwimpern: „kannst Du denn nicht aus dem abscheulichen Kampfe wegbleiben, mein Theurer? Ich zittere bei dem Gedanken, daß Dich eine Kugel treffen könnte.“

„Beruhige Dich! Von hundert Kugeln trifft erst eine, auch will ich mich in Acht nehmen. Aber wegbleiben vom Kampfe, nein, das geht nicht an; antwortete Dskar: „ich würde ja sonst den Titel Verräther, womit mich die Akademiker beschimpft haben, rechtfertigen,“ setzte er knirschend hinzu.

„Lassen Sie doch die fatale Geschichte ruhen,“ sagte die Gräfin Plattner. „Sie ist einmal geschehen, zum Schaden vielleicht geschehen, denn das akademische Corps hat sich eines tüchtigen Mitglieds beraubt. Nun aber sein Sie ein tüchtiger Mobile.“

„Sie sprechen ja als ob Sie Mitglied des demokratischen Centralcomité's wären?! Glauben Sie aber im Ernste an den möglichen Sieg der Volksache?“

„Es wäre sehr schlimm, daran zu verzweifeln. Wer am Siege Wiens verzweifelt, verzweifelt an der Freiheit im Allgemeinen, ein für allemal!“

„Nicht doch! Die Wiener Bewegung ist durch unlautere Elemente hervorgerufen, hat mit einer abscheulichen Gräueltat begonnen, und ist mit einem Worte weit entfernt davon, ein Wendepunkt zu sein. Nur die schöne Ordnung, die seit dem 6. October in einer beinahe belagerten Stadt herrscht, vermag diesen Tagen eine Glorie zu verleihen, die sie sonst ebenso wenig besitzen würden, wie die Pariser Septembertage.“

„Sie sind sehr gemäßigt geworden, Dskar“ sagte die Gräfin vergnügt und Therese nickte beifällig, fragte aber gleich darauf

ängstlich: „wilst Du fort Geliebter? Es schlägt erst sieben. Ich glaube doch, so zeitig wird der Kampf nicht beginnen.“

„Es ist leicht möglich, daß er auch heute noch gar nicht allgemein wird. Doch steht es zu erwarten.“

„Wo ist Dein Posten, Dskar?“

„Im Augarten, Herz! Du willst mich doch nicht etwa begleiten“ scherzte der Künstler, den vorhin abgelegten Mantel wieder umwehend, der Gräfin die Hand reichend, Theresen zum Abschied küßend und rasch davon eilend. —

Eine Abtheilung der Mobilgarde, zu der Dskar gehörte, versammelte sich eben auf dem Stephansplatze, im sogenannten Zwettelhofe. Gegen neun Uhr Morgens etwa, erschien General Bem in einer Kalesche, gab an die Hauptleute die nöthigen Ordres und begab sich dann mit der Schaar in die Leopoldstadt, gegen welche laut eingegangener Nachricht der Hauptangriff der Belagerungsarmee gerichtet werden sollte. Seit einer Viertelstunde etwa donnerten die 280 Kanonen der Windischgrätz'schen Armee, ein allgemeiner Angriff gegen sämtliche Vorstädte begann. Durch den Augarten und Prater begannen die Kroaten gleichzeitig mit den ersten Sturmkolonnen gegen die Leopoldstadt vorzudringen.

Dskar befand sich auf der Barrikade an der Ecke der Jägerzeil, welche die Praterallee, die Franzensbrückenallee und den Circus beherrschte, leider aber zu wenig gedeckt war. Ein kurzer, jedoch heftiger Kampf, entspann sich; von der Landstraße her, die indeß genommen worden, fielen den Vertheidigern die Kroaten in den Rücken. Bem gab Befehl, die Barrikade zu verlassen und mit der Vertheidigungsmannschaft derselben die Besatzung der großen Barrikade an der Kirche der Jägerzeil, von der das Schicksal des Tages abhing, zu verstärken.

Gleichzeitig mit der Leopoldstadt, war auch die Vorstadt Landstraße angegriffen worden. Die Erdburger Linie, schlecht gedeckt, mußte in dem Augenblicke verlassen werden, als die Befehlshaber der dort anwesenden Mobilien bemerkten, wie lau sich die Nationalgarde dieser Vorstadt, größtentheils der „Schwarzgelben“ conservativen Partei angehörig, am Kampfe betheiligten. Sie zogen sich auf die Barrikaden der Vorstadt zurück und ließen die Commandanten der akademischen Legion und des